

Sr. Georgia Araki lebte als Barmherzige Schwester in Istanbul (Mädchenschule) und in Ephesus (Meryem Ana)



Sr. Georgia Araki
(1924–2016)

St. Georg Istanbul:
1959–1979

Pilgerseelsorge
in Meryem Ana:
viele Sommer bis 1994

Schwester Georgia starb am 31. Dezember 2016 in Graz im 93. Lebensjahr und im 60. Jahr als Barmherzige Schwester. Seit einem Sturz im Mai 2015 war sie auf Hilfe angewiesen. Bis dahin kannte man sie als sehr aktive und engagierte Schwester, die viele internationale Beziehungen pflegte und einen weiten Horizont hatte. Ihre **Lebensgeschichte** ist intensiv mit dem **Nahen Osten** und mit der **Türkei** verbunden, auch wenn es bisweilen keine genauen Fakten gibt. Schwester Georgia hat so manches weder dementiert noch bestätigt. „Das ist nicht so wichtig“, war gewöhnlich ihre Antwort.

Als Maria Araki wurde sie am 25. Oktober 1924 in Slowenien, geboren. Sie war ein Einzelkind und wuchs bei ihrer Großmutter auf. Von ihrem Vater, den sie früh verloren hat, hatte man verschiedenes gehört: er sei arabischstämmig gewesen, im diplomatischen Dienst ... Tatsächlich hat Schwester Georgia **Arabisch gesprochen**, hat im Libanon gearbeitet und wohl sehr früh auch schon **Deutsch** gelernt, das sie vollkommen und akzentfrei beherrschte. Aber das galt offensichtlich auch für **Französisch, Italienisch und Englisch** bereiteten ihr ebenfalls keine Schwierigkeiten.

Wo hat Maria Araki die Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul kennengelernt? Manche meinen in Istanbul, auf Burgaz, wo sie mit einer Familie, für die sie arbeitete, den Sommer verbracht hätte. Auf jeden Fall wurde sie im **Jänner 1959** als **Erzieherin** ins **Internat der Mädchenschule St. Georg in Istanbul** geschickt, nachdem sie am 13. August 1957 in Graz eingetreten war.

20 Jahre lang wirkte sie mit Freude bei den Kindern und Jugendlichen.

Ein Artikel im Georgsblatt 1977 über die **Tagebuchaufzeichnungen** einer Barmherzigen Schwester, die in den Sommermonaten in **Meryem Ana** Pilger aus der ganzen Welt betreut, scheint aus ihrer Feder zu stammen. Die Schwester berichtet von Gesprächen mit südamerikanischen Franziskanerschwestern in Zivil, mit Gruppen aus Syrien und Italien, mit türkischen Besuchern, Russen, Polen und einer 100köpfigen Maori-Gruppe aus Neuseeland, die mit drei Priestern gekommen waren und alle barfuß gingen.

Im **August 1979** wurde Schwester Georgia in die **Zentrale der Gemeinschaft**, ins „Mutterhaus“ nach Paris gerufen und übernahm die Aufgabe einer Sekretärin für die „deutschsprachigen Provinzen“. Dieser Dienst, den sie mit großer Sorgfalt und Diskretion versah, vertiefte ihre **Liebe** zur **weltweiten Gemeinschaft**. Zeit ihres Lebens war sie interessiert an allem, was weltweit in der Gemeinschaft geschah. Viele Kontakte, die damals entstanden, pflegte sie bis ins hohe Alter.

Im **Oktober 1985** kehrte Schwester Georgia nach **Graz** zurück, wo sie weiterhin neben anderen kleinen Aufgaben als Übersetzerin und im Archiv arbeitete.



Im Sommer aber zog es sie wieder nach „**Meryem Ana**“. Mehrere Male, **bis 1994** insgesamt sechs Mal, versah sie in dieser Zeit in den **Sommermonaten** den ihr vertrauten **Dienst, Pilger aus aller Welt** zu empfangen und zu betreuen.

Bis 1994 war an diesem Wallfahrtsort eine Lokalgemeinschaft der Barmherzigen Schwestern der

damaligen Provinz Levante errichtet. Schwester Georgia konnte dort mitleben und sich dank ihrer Sprachkenntnisse sehr vielen Besuchern zuwenden. Diesen Dienst, von dem sie gerne erzählte, empfand sie als Auszeichnung.

Umso schmerzlicher traf sie die Entscheidung der Gemeinschaftsleitung, Meryem Ana in die Hände

einer anderen Schwesterngemeinschaft aus Italien zu legen. Damit war für sie dieser Dienst zu Ende.

Das Angebot, weiterhin im Sommer nach Meryem Ana zu kommen, nahm sie nicht an. Sie konnte es sich nicht vorstellen, außerhalb ihrer eigenen Schwesterngemeinschaft, die ja jetzt ihre Familie war, zu leben.

Alexander Jernej CM